

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



**KREIS
RECKLINGHAUSEN**
DER VESTISCHE KREIS



Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Inhalt

Grußwort	3
Zehn Städte im Kreis Recklinghausen	4
Projekte im Themenfeld: Neuzugewanderte	5
KoKoBiNz	6
Das kreisweite Integrationskonzept für Neuzugewanderte	8
Bevölkerungsentwicklung	10
Neustrukturierung nach Handlungsempfehlungen	12
Zweite Förderphase	13
Transfer- und Modellkommunen.....	14
In der zweiten Phase arbeiten wir an:.....	15
Impulstreffen	17
Ansprechpartnerinnen im Projekt.....	19
Impressum	20

Grußwort



Cay Süberkrüb

Landrat

„Miteinander statt nebeneinander, Hindernisse abbauen und Wege gemeinsam beschreiten – ein großes Ziel, das wir zusammen erreichen können.“

„Das Miteinander unterschiedlicher Nationalitäten und die Vielfalt der Lebensstile sind im Kreis Recklinghausen gute Tradition.“

„Seit vielen Jahrzenten nehmen wir uns das Beste aus jeder Kultur und freuen uns, es mit anderen zu teilen.“

Zehn Städte im Kreis Recklinghausen

mit insgesamt ca.630.000 Einwohnern



- 1.Castrop-Rauxel (75.923)
- 2.Datteln (35.722)
- 3.Dorsten (76.430)
- 4.Gladbeck (77.900)
- 5.Haltern am See (38.699)
- 6.Herten (62.393)
- 7.Marl (86.781)
- 8.Recklinghausen (120.363)
- 9.Oer-Erkenschwick (30.994)
- 10.Waltrop (29.680)



GEFÖRDERT VOM

Projekte im Themenfeld: Neuzugewanderte

Das Projekt „Wegbereiter – Bildungswege für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche bereiten“ ist ein Projekt der RuhrFutur gGmbH in Kooperation mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, gefördert durch die Stiftung Mercator, in Zusammenarbeit mit der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren.



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



STIFTUNG
MERCATOR



Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



GEFÖRDERT VOM



KoKoBiNz

Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte

Ein Projekt für ein **verbessertes Management** im Themenfeld „**Integration durch Bildung**“, das die Weiterentwicklung von Bildungssystemen auf kommunaler Ebene zum Ziel hat.

Anfang August 2016 startete das Projekt „KoKoBiNz-Kommunale Koordinierung der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel ist es, im Kreis Recklinghausen ein Netzwerk aufzubauen, das eine Koordinierung der vielfältigen schulischen und außerschulischen Bildungs- bzw. Weiterbildungs- und Integrationsangebote für Neuzugewanderte entlang der gesamten Bildungskette ermöglicht.



Eine der Hauptaufgaben ist es, **Transparenz** über die vor Ort tätigen Institutionen und Initiativen sowie deren Angebote herzustellen und diese Informationen zentral und gebündelt zugänglich zu machen.



Kreisweit werden dabei bereits vorhandene Infrastrukturen und Anlaufstellen der kommunalen Bildungsberatung bzw. Bildungseinrichtungen genutzt; das Kommunale Integrationszentrum, die Kommunalen Bildungsbüros in Gladbeck und Recklinghausen, Volkshochschulen, Bibliotheken, Medienzentrum und das Kompetenzteam des Schulamtes.



Werden Lücken im Bildungsangebot identifiziert, können durch die Koordinatorinnen in Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Akteuren auch neue Angebote initiiert werden. Datenbank zu Integrationsangeboten im Kreis Recklinghausen unter: www.kreis-re.de/integrationsangebote

Neben hauptamtlich Tätigen prägen Ehrenamtliche mit vielfältigen Ansätzen und unterschiedlichen Aktivitäten den Kreis Recklinghausen – jede Stadt hat hier ihre eigenen Strukturen. Um dieses Engagement zu bündeln und Möglichkeiten des Austausches zu schaffen, sind Strategien zum Einsatz der ehrenamtlich Tätigen sowie zentrale Koordinierungsstellen erforderlich.

Die bundesweite Fördermaßnahme ist eingebettet in das Strukturförderprogramm „Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement“

www.transferagenturen.de

Das kreisweite Integrationskonzept für Neuzugewanderte

Autorinnen: K. Petersen & A. Boßert

 **Kommunales Integrationszentrum Kreis Recklinghausen** Eine Einrichtung in Trägerschaft des Kreises Recklinghausen gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration und durch das Ministerium für Schule und Bildung.

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Idee, ein kreisweites Integrationskonzept für Neuzugewanderte auf den Weg zu bringen, ist Anfang des Jahres 2016 entstanden. Das KI wurde beauftragt, die Federführung zu übernehmen.

Die Sozialdezernent*innen der Städte haben den Prozess von Beginn an unterstützt und am Bundesprogramm „Willkommen bei Freunden“, einem Bündnis für junge Flüchtlinge, teilgenommen.

Um einen ersten Eindruck von dem Ist-Stand in den Städten beim Thema Integration Neuzugewanderter zu bekommen, hat das KI sich für die Durchführung städteübergreifender und themenspezifischer Workshops entschieden. Zu diesem Zweck wurden Handlungsfelder festgelegt, die bei der Arbeit mit Neuzugewanderten eine Rolle spielen. Insgesamt wurden neun Workshops zu verschiedenen Handlungsfeldern durchgeführt:

Integration in Arbeit	Bürgerschaftliches Engagement	Bildung/ Sprachförderung für die Altersgruppe ab 15
Wohnen	Sport	Bildung/ Sprach- förderung Altersgruppe von 0-14 Jahre
Sicherheit und Rassismus	Familie, Frauen, Kinder und Jugendliche	Abschlussworkshop

An den Workshops haben Akteure, die Berührungspunkte zu der Arbeit mit geflüchteten Menschen haben, aus den Bereichen Verwaltung, Ehrenamt,

Wohlfahrtsverbände und interessierte Bürgerinnen und Bürger aus allen Städten des Kreises Recklinghausen teilgenommen.

In allen Workshops, die in der Zeit von Oktober 2016 bis Februar 2017 stattfanden, wurde die Methode „Klima Konferenz“ durchgeführt. Ziel war es ein Bild zu bekommen,

- was gut läuft ,
- was sich ändern muss ,
- was unklar ist ,
- und was eine gute Idee 

in den Städten zu dem jeweiligen Handlungsfeld sein könnte.

Um die Ergebnisse der Workshops zu konkretisieren, wurde im November 2017 ein **Fachtag** durchgeführt, bei dem die Teilnehmenden in kleinen Arbeitsgruppen mit Experten zu den vorherigen Workshopthemen gemeinsam Ziele und Handlungsschritte erarbeitet haben.

Der Prozess zeigte, wie hoch das Interesse des städteübergreifendes Austauschs und der Vernetzung war und nach wie vor ist, und wie viele positive Effekte der Prozess der Erarbeitung mit sich gebracht hat und weiterhin mit sich bringt. Es sind neue Kooperationen entstanden, Netzwerke wurden neu gegründet. Daher kann die Erarbeitung des Integrationskonzeptes nicht als abschließend gesehen werden und sollte immer weiter entwickelt werden.

Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass viele der teilnehmenden Akteure sich in die Datenbank für Integrationsangebote eingetragen haben. So konnte sie um ein Verzeichnis der in der Integrationsarbeit wichtigen Institutionen erweitert werden. Zudem gibt es nun auch einen Kalender, in dem Ehrenamtliche und Multiplikatoren Veranstaltungen, Fortbildungen etc. finden und selbst eintragen können. So wird alles gebündelt und gut überschaubar dargestellt.

Die **Ergebnisse der Workshops** und des **Fachtags** wurden in zwei Broschüren aufgeführt:

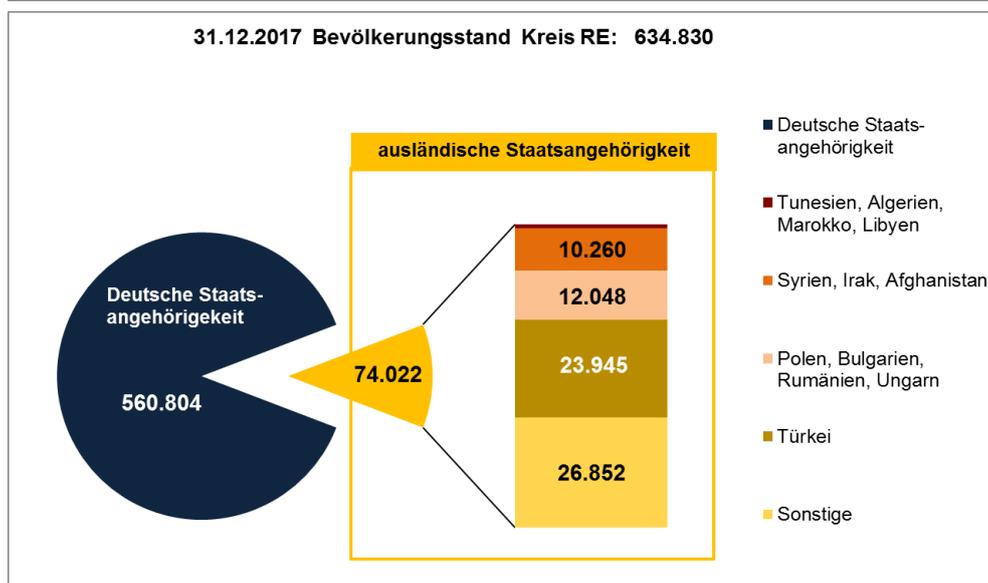
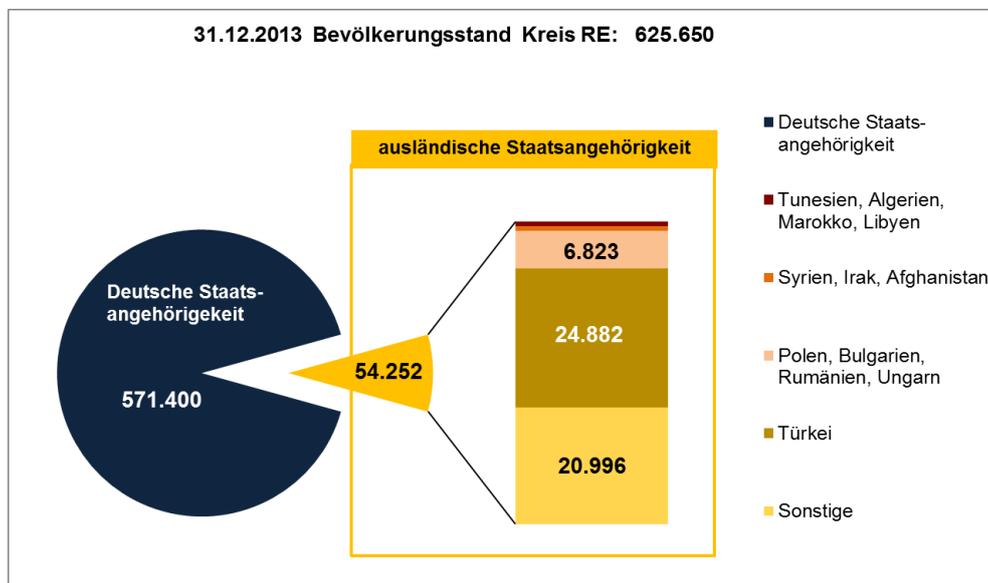
„Handlungsfelder für die Integration von Neuzugewanderten im Kreis RE“

„Darstellung der Ergebnisse des Fachtags zum kreisweiten Integrationskonzept für Neuzugewanderte im Kreis RE“

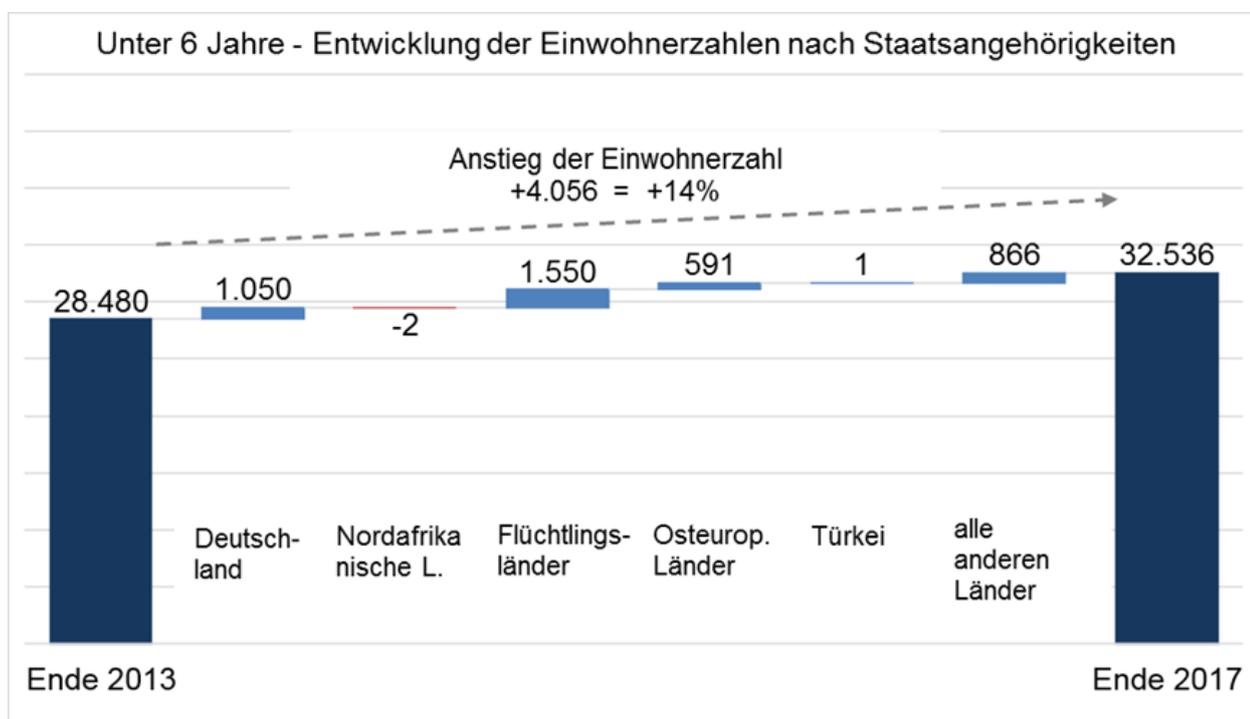
Bevölkerungsentwicklung

Dr. Sabine Wadenpohl

Die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen Jahren wurde maßgeblich durch zwei Faktoren beeinflusst: Die Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit bis zum 1.1.2014 eröffnet die Möglichkeiten einer verstärkten innereuropäischen Wanderung. Die Zuwanderung der Menschen aus den Kriegsregionen in Vorder- und Südasien hat zu einem deutlichen Anstieg der Einwohner*innen aus Syrien, Irak oder Afghanistan geführt. Deutlich geringer hingegen fallen die Veränderungen bei Einwohnern mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der nordafrikanischen Länder aus.



Den dynamischsten Verlauf haben wir bei den unter Sechsjährigen. Seit 2013 ist die Zahl der Kinder von 28.480 auf 32.540 (+4.056 = +14%) angestiegen. Dabei ist dieses Plus sowohl auf die höheren Geburtenzahlen zurückzuführen als auch auf die Zuwanderung von Familien mit kleinen Kindern. In den nächsten Jahren werden also wieder mehr Kinder eine Kita und eine Grundschule besuchen. Zugleich werden diese Einrichtungen besonders wichtig, damit zugewanderte Kinder Deutsch als Alltagssprache und als Bildungssprache lernen können. Denn dies ist die Basis für den späteren schulischen und beruflichen Bildungsweg.



Die engagierte Arbeit der Akteure aus den Bereichen Integration und Bildung haben dazu beigetragen, dass neu Zugewanderte in kurzer Zeit Eingang in unser schulisches und berufliches Bildungssystem gefunden haben. So haben z.B. im Jahr 2017 rund 500 junge Erwachsene (18 bis unter 25 Jahre) aus den aktuellen Flüchtlingsländern eine Schule im Kreis Recklinghausen besucht. Im Vorjahr lag diese Zahl noch bei 260 Schüler*innen. Besonders erfreulich ist, dass nach dem Besuch der Integrations- und Ausbildungsvorbereitungsklassen zunehmend mehr Jugendliche eine duale Ausbildung beginnen oder Bildungsgänge besuchen, mit denen sie neben beruflichen Grundkenntnissen einen in Deutschland anerkannten allgemeinen Schulabschluss erwerben können.

Neustrukturierung nach Handlungsempfehlungen

Aus Fachveranstaltungen und Arbeitstreffen kristallisierten sich kreisweit Themenschwerpunkte heraus, die zur Entwicklung von themenspezifischen „**Handlungsempfehlungen**“ führten:

**Erhöhung der
Bildungsberatungskompetenz mit
Betrachtung der Einstiege und
Übergänge**

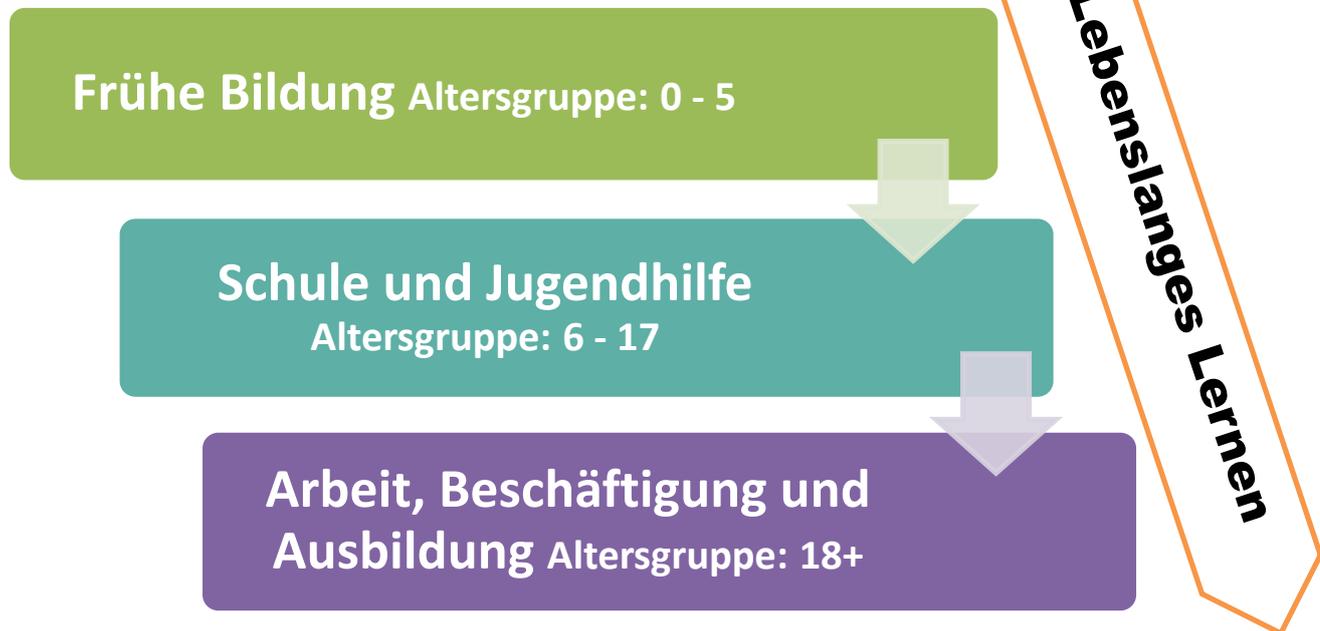
**Zentralisierung der
Sprachstandserhebung und kreisweite
Steuerung der Integrationskurse**

**Projekttag „Markt der Möglichkeiten“
Anbindung der Neuzugewanderten an
Freizeitangebote für Schulen der Sek I**

**Netzwerk „strategische Taskforce“
(VHS, Träger, Städte, Jobcenter,
Bundesagentur für Arbeit, Regionales
Bildungsbüro, Kommunales
Integrationszentrum, BAMF, etc.)**

Zweite Förderphase

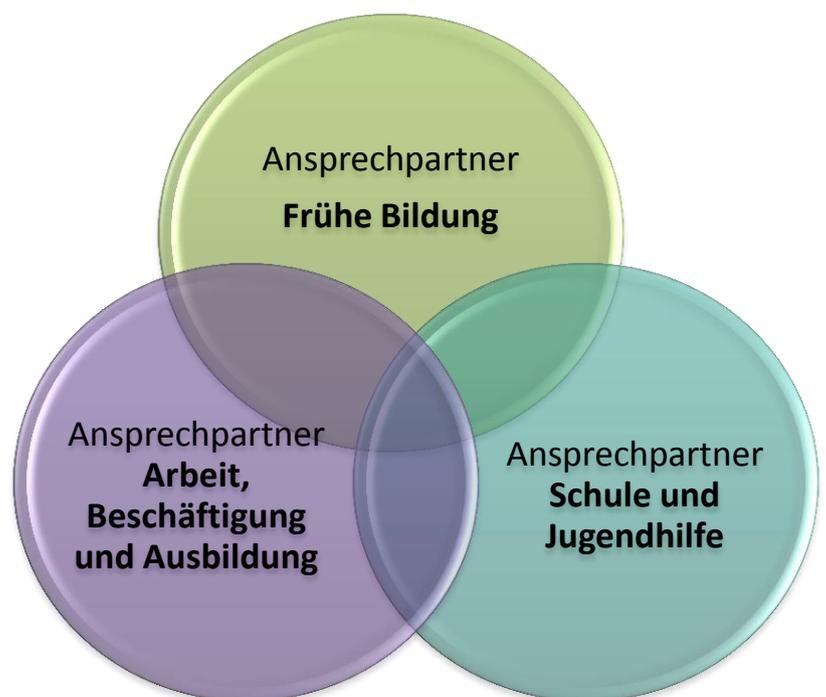
Fokussierung auf **drei** Handlungsfelder:



Die ganzheitliche Betrachtung dieser Handlungsfelder schließt die Bereiche **Sprachförderung, Kultur, Freizeit und Gesundheit** grundsätzlich mit ein. Dies gilt sowohl für die informelle - wie auch für die **institutionelle Bildung in Kita, Schule oder Ausbildung/Beruf**.

Hier gilt es Fragen zu identifizieren und Ideen sowie Lösungen gemeinsam mit den Städten zu erarbeiten.

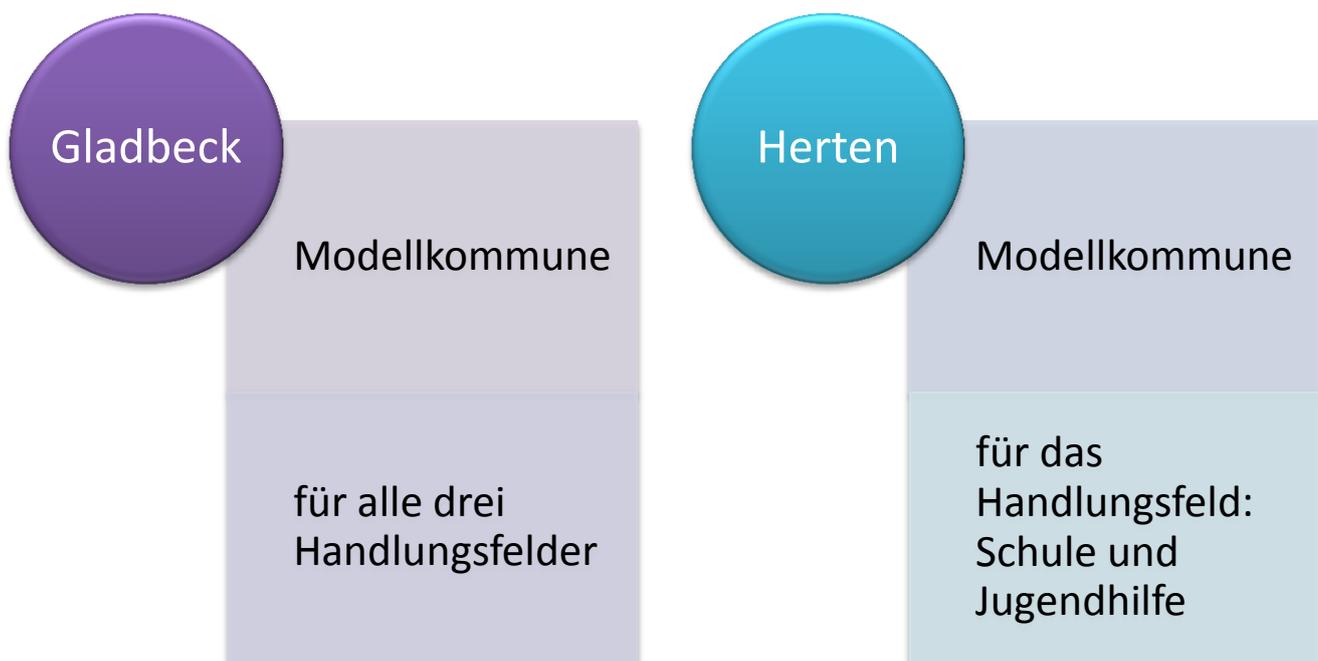
In der zweiten Phase wurde das Projekt für alle zehn Städte neu strukturiert und auf die drei Handlungsfelder rechts ausgerichtet.



Transfer- und Modellkommunen

Transferkommune werden alle Kommunen, die sich einem oder mehreren Handlungsfeldern öffnen und eng mit der Kommunalen Koordinierung zusammenarbeiten.

Modellkommune werden Kommunen, die über gefestigte Strukturen im kommunalen Bildungsmanagement verfügen und die Kommunale Koordinierung darin etabliert haben, so dass eine direkte Anbindung an das Netzwerk möglich wird.



In der zweiten Phase arbeiten wir an:



Herstellung von Transparenz über die Bildungsakteure und deren Angebote für Neuzugewanderte

- **Akteurs-Landkarte**, die eine Übersicht über die Vernetzungsstruktur aller Akteure einer Stadt bietet

Beratung von Entscheidungsinstanzen

- Eine datenbasierte Unterstützung
- Identifizierung von Handlungsfeldern, Themen, Bedarfe



Einbindung der relevanten Bildungsakteure innerhalb und außerhalb der Kommunalverwaltung

- Vorstellung des Projektes in Gremien (Lenkungskreis Regionales Bildungsnetzwerk, Ausschuss für Bildung, Entwicklungswerkstatt Bildungsmonitoring)
- Kreisweite Impulstreffen

Nutzung und Erweiterung der kommunalen Koordinierungsstrukturen

- Durchführung von kreisweiten Treffen der beteiligten zehn Städte zur Abstimmung sowie Präsentation der bisherigen Ergebnisse und zukünftigen Arbeitsfelder wie „Sprache“, „Arbeit, Beschäftigung, Ausbildung“, „Frühförderung“
- aktive Teilnahme an kreisweiten Projekten und Programmen mit gemeinsamen Schnittstellen, ressortübergreifende Abstimmungsgespräche mit Jobcenter, Integration Point, Jugendamt, VHS, Gesundheitsamt, Schulverwaltung, Kommunales Integrationszentrum u.a.
- Modelkommunen Gladbeck und Herten

Impulstreffen

Am 9. Mai 2017 fand das erste Impulstreffen mit den Netzwerkakteuren für die Zielgruppe Neuzugewanderte von 0 bis unter 6 Jahren statt.

Impulstreffen beinhalten eine Arbeitsphase, in der die Städte, auch im Austausch mit anderen Kommunen, die aktuellen Themenbereiche der jeweiligen Altersklasse besprechen können. Die Ergebnisse aus diesen Arbeitsphasen wurden protokolliert und an die Städte zurückgespiegelt.

KoKoBiNz plant auch in der zweiten Phase neue Impulstreffen.





Bisherige Impulstreffen:



„Frühe Bildung 0-5 Jahre“ am 9. Mai 2017
Kreishaus Recklinghausen



„Netzwerktreffen 6 - 9 Jahre“ am 4. Juli 2017
Teilnahme: Castrop-Rauxel, Waltrop, Datteln, Gladbeck

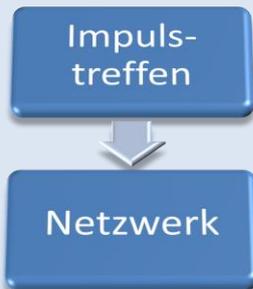


Kooperationsveranstaltung KoKoBiNz und "Wegbereiter" zum Thema „Angebote und Projekte für Neuzugewanderte (von 10 bis unter 18 Jahren)“ am 16. Februar 2018 im AGORA Kulturzentrum Castrop-Rauxel



Interkommunales Austauschtreffen mit dem Thema Neuzugewanderte der Altersklasse 18 + im Handlungsfeld „Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung“ am 14. Juni 2018 im Bürgerhaus Gladbeck

**Wir haben noch
einiges vor:**



**um
Akteure
aus
Städten und
Kreis
zusammen-
zubringen.**

Ansprechpartnerinnen im Projekt

Frühe Bildung – kreisweit

Judith Heimeier

Telefon: +49 (2361) 534 024

Email: j.heimeier@kreis-re.de

Schule und Jugendhilfe – kreisweit und Modellkommune Herten

Dr. Ipek Abali

Telefon: + 49 (02361) 532 544

E-Mail: i.abali@kreis-re.de

Arbeit, Beschäftigung und Ausbildung – kreisweit

Maria Petrasch

Telefon: + 49 (02361) 532 544

E-Mail: m.petrasch@kreis-re.de

Modellkommune Gladbeck

Nadine Müller

Telefon: +49 (02043) 31 88 456

E-Mail: nadine.mueller@stadt-gladbeck.de



Projektleitung:

Dr. Richard Schröder, Fachbereichsleiter
Fachbereich Gesundheit, Bildung und Erziehung

Projektkoordination:

Marit Rullmann, Fachdienstleitung
Fachdienst Bildung
Regionales Bildungsbüro

Impressum

Herausgeber:
Kreis Recklinghausen
Regionales Bildungsbüro

Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen
www.kreis-re.de/Bildung



Fotos: **Nadine Müller** (Seite 16, 17, 18)
Volker Beushausen (Seite 1, 4, 5, 6, 20)
<https://beushausenbild.de/>

Redaktion: Dr. Ipek Abali - August 2018